



EXPERIENCE.
SOLIDARITY.
FUTURE.

#withJuncker

MEIN FÜNF-PUNKTE -PLAN ZUR EINWANDERUNGSPOLITIK:

Während meiner Amtszeit als Präsident der Europäischen Kommission will ich Europas Einwanderungspolitik auf fünf Säulen aufbauen:

1.

Erstens muss **das Gemeinsame Europäische Asylsystem**, das letztes Jahr im Juni verabschiedet wurde, **unverzüglich umgesetzt werden**. Es stimmt, dass Regeln selten perfekt sind und neue Regeln meistens das Ergebnis eines Kompromisses sind. Der Vorteil der Regeln ist allerdings unbestritten: Sie werden dem 'Asyltourismus' ein Ende setzen. Derzeit hat ein und derselbe Asylbewerber eine 70-75%ige Chance, Asyl in einem Land der Europäischen Union zu erhalten, mit denselben Gründen aber weniger als 1% in einem anderen Mitgliedsland der EU. Es ist offensichtlich, wohin Asylsuchende zuerst gehen, um Asyl zu beantragen. Allerdings ist das sicherlich kein tragbares Kriterium für die Aufteilung von Verantwortung zwischen den EU-Mitgliedstaaten. Genau deshalb brauchen wir rasch neue einheitliche EU-Regeln, die sicherstellen, dass Asylbewerber in jedem Mitgliedsstaat vergleichbare Chancen auf Asyl haben.

2.

Zweitens müssen wir die **praktische Unterstützung durch das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen weiter ausbauen**. Seine Aufgabe ist es, die besonders betroffenen Mitgliedstaaten zu unterstützen. Es ist kein Zufall, dass der Sitz der neuen EU-Agentur mit ihren 70 Mitarbeitern in Valletta ist. Was wir jetzt brauchen, sind gründlichere Risikobewertungen, um Probleme frühzeitig zu erkennen, bevor wir mit deren Bewältigung überfordert sind. Wir brauchen spezielle Schulungen für Asylbeamte in jedem Mitgliedsstaat an den Außengrenzen der Union. Alle Mitgliedstaaten müssen sehr eng mit dem Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen zusammenarbeiten, denn das Büro kann seine Arbeit nur dann effektiv machen, wenn es von den nationalen Behörden unterstützt wird.

3.

Drittens müssen wir **die Zusammenarbeit mit Drittländern, insbesondere den nordafrikanischen Ländern, verbessern**. Es wäre naiv zu glauben, dass Europa die Herausforderung der Einwanderung nur durch Offenheit und Gastfreundlichkeit bewältigen kann. Selbst als der reichste Kontinent der Welt ist Europa nicht in der Lage, es mit dem Leid





EXPERIENCE.
SOLIDARITY.
FUTURE.

#withJuncker

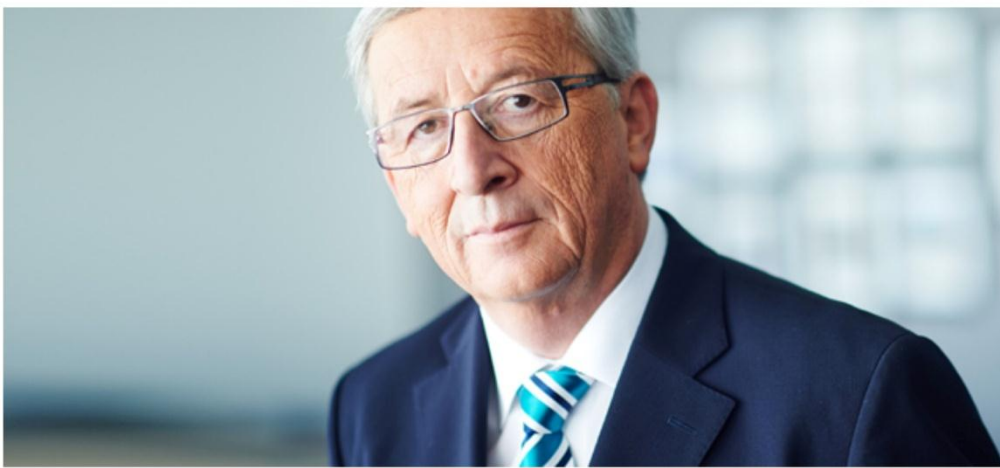
MEIN FÜNF-PUNKTE -PLAN ZUR EINWANDERUNGSPOLITIK:

und der Not der ganzen Welt aufzunehmen. Wir müssen uns nicht nur mit den Symptomen beschäftigen, sondern das Problem an der Wurzel packen und einen positiven Wandel in den Herkunftsländern unterstützen. Niemand will sein Heimatland freiwillig verlassen – es sei denn, die politische oder wirtschaftliche Situation zwingt ihn dazu. Deshalb müssen wir unsere europäischen Partnerschaften mit nordafrikanischen Ländern nutzen, um die Demokratie, den Pluralismus, Rechtsstaat, Religionsfreiheit und den Aufbau von stabilen Volkswirtschaften zu fördern. Sie sind die beste Investition, um mit der Herausforderung der Einwanderung fertig zu werden. Es ist sehr positiv, dass die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung jetzt in Ägypten, Jordanien, Marokko und Tunesien tätig ist – eine Institutionen, die zunächst errichtet wurde, um die politischen und wirtschaftlichen Veränderungen in Mittel- und Osteuropa zu unterstützen. In den kommenden Jahren sollten wir unsere Aufmerksamkeit auf den erfolgreichen Aufbau von Projekten in diesen Ländern richten.

4.

Viertens muss Europa mehr politische Entschlossenheit bei der **legalen Migration** zeigen. Ich weiß genau, dass dieses Thema nicht populär und oft sehr umstritten ist. Wir werden die Einwanderungsfrage aber nur dann lösen können, wenn Europa hier eine vernünftige Politik macht und einer klar begrenzten Zahl von Migranten erlaubt, auf rechtlich legale und kontrollierte Weise nach Europa zu kommen, und nicht heimlich oder über das Mittelmeer in schwimmenden Seelenverkäufern, welche von Menschenhändlern organisiert werden. Die legale Migration erfolgreich zu meistern liegt in Europas eigenem Langzeitinteresse. Demografische Prognosen zeigen, dass bis 2060 die aktive Bevölkerung der EU um 10%, d.h. 50 Millionen Menschen, zurückgehen wird, während die Zahl der Rentner von 17,1% auf 30% und von 84,6 Millionen auf 151,5 Millionen ansteigen wird. Dieser Trend stellt eine akute Gefahr für die wirtschaftliche Produktivität innerhalb der EU dar, insbesondere weil in Kürze nur noch zwei Erwerbstätige auf eine Person über 65 Jahre kommen werden, im Gegensatz zum heutigen Verhältnis von 4 zu 1. Ab 2015 wird die demografische Schrumpfung der EU im Wesentlichen zwei Folgen haben: Erstens, müssen wir die Rentner auf dem Arbeitsmarkt ersetzen und zweitens insbesondere im Pflegebereich neue Arbeitsplätze schaffen, um einer ständig wachsenden Zahl alter Menschen Pflege bieten zu können. Wir müssen daher zu einer gemeinsamen Politik für legale Migration gelangen, um die steigende Nachfrage nach Fähigkeiten und Talenten bedienen zu können. Die EU-weite "Blue Card"-Arbeitsgenehmigung, die von der EU im Jahr 2012 eingeführt wurde, ist in dieser Hinsicht ein erster Schritt. Sie erlaubt, dass hochqualifizierte Nicht-EU-Bürger in der Europäischen Union (mit der Ausnahme von Dänemark, Irland und Großbritannien) leben und arbeiten dürfen. Allerdings haben einige Mitgliedstaaten die "Blue Card"-Richtlinie noch nicht komplett umgesetzt, und ihre praktische Anwendung wird auf nationaler Ebene durch zu viel Bürokratie behindert. In den ersten zwei Jahren des Programms wurden nur 10 000 „Blue Cards“ ausgestellt. Wir müssen uns diesem





EXPERIENCE.
SOLIDARITY.
FUTURE.

#withJuncker

MEIN FÜNF-PUNKTE -PLAN ZUR EINWANDERUNGSPOLITIK:

Thema wieder widmen und es mit einem frischen Blick betrachten, um Mittel und Wege zu finden, diese Initiative wesentlich zu erweitern. Ich möchte, dass Europa mindestens so attraktiv für qualifizierte Zuwanderung wird, wie es die beliebtesten Zielländer Australien, Kanada und die USA schon heute sind.

5.

Zu guter Letzt müssen wir **die Außengrenzen Europas sichern**. Unsere gemeinsame Asyl- und Migrationspolitik kann nur funktionieren, wenn wir einen unkontrollierten Zustrom illegaler Migranten verhindern. Wir müssen daher die operativen Kapazitäten der europäischen Grenzschutzagentur FRONTEX verstärken. Ein Budget von 90 Millionen Euro pro Jahr ist ein guter Anfang, aber noch nicht genug, um den Schutz der gemeinsamen europäischen Grenzen zu gewährleisten. Wir müssen mehr Ressourcen unter den Mitgliedstaaten bündeln, um die Arbeit von FRONTEX zu stärken und umzusetzen, damit die europäischen Grenzschutzteams von FRONTEX für den schnellen Einsatz bei gemeinsamen Aktionen und für schnellere Grenzinterventionen gewappnet sind. Darüber hinaus müssen wir unsere neuen gemeinsamen europäischen Regeln für die Bestrafung von Menschenhändlern geltend machen und energisch durchsetzen. Kriminelle, die den Schmerz und die Bedürfnisse der Menschen in Not ausnutzen, müssen wissen: Europa ist auf der Hut und wird sie auf Schritt und Tritt verfolgen, um sie zur Rechenschaft zu ziehen.